



**Bayerisches Rotes Kreuz  
Kreisverband Bayreuth**

**Abschlussbericht  
BRK-Ferienfreizeit 2017**

**Liasgrube Eggolsheim  
(Lkr. Forchheim)**



**06.08.-12.08.2017**





# BRK-Kinder-Ferienfreizeit 2017 in der Liasgrube Eggolsheim (Lkr. Forchheim)

## Ein paar grundsätzliche Informationen zur BRK-Ferienfreizeit:

Seit dem Jahr 2000 veranstaltet das Bayerische Rote Kreuz Kreisverband Bayreuth in den bayerischen Sommerferien eine Ferienfreizeit für Kinder im Alter von ca. sechs bis zwölf Jahren aus Stadt und Landkreis Bayreuth. Zunächst in Kooperation mit anderen Wohlfahrtsverbänden, übernahm das BRK schließlich die alleinige Trägerschaft für dieses Angebot, das die Gruppen mit jeweils 40 bis 80 Teilnehmern / -innen schon an ganz verschiedene Orte vor allem in Süddeutschland geführt hat.



Vorbereitet mit hauptamtlicher Unterstützung, wird die BRK-Ferienfreizeit von einem engagierten ehrenamtlichen Team durchgeführt, das zum Teil langjährige Erfahrung im pädagogischen Bereich besitzt. Häufig wird es zusätzlich unterstützt durch Praktikanten/innen aus Fachakademien für Sozialpädagogik und zusätzliche ehrenamtliche „Quereinsteiger“, die sich zumeist als absoluter Glücksgriff und perfekte Ergänzung und

Bereicherung des Betreuer/innen-Teams beweisen.

Besonders für Kinder aus finanziell nicht so gut gestellten Familien (Geringverdiener, ALG-II („Hartz IV“), Asylbewerber) bietet die BRK-Ferienfreizeit eine Besonderheit:

Die Teilnahme ist für diese Kinder quasi kostenfrei möglich! Das ist möglich, weil die BRK-Ferienfreizeit finanziell unterstützt wird durch die KURIER-Stiftung Menschen in Not, die Gisela und Jörg Schön-Stiftung, den Kiwanis Club Bayreuth e. V., den Stadtjugendring und den Kreisjugendring Bayreuth sowie zuweilen zusätzliche Sponsoren und Spender – vielen Dank für dieses tolle Engagement!



So ist es möglich, bedürftigen Kindern die Teilnahme zu äußerst günstigen Konditionen zu ermöglichen: Die Teilnehmergebühren zahlen die „Sponsoren“, die Eltern zahlen nur 15 € Taschengeld, das ihren Kindern während der Freizeit ausbezahlt wird.

Für viele Teilnehmer/innen ist dies der erste Urlaub – eine tolle Chance! Sie können ihre Ferien mit anderen Kindern zusammen genießen – unter für alle Beteiligten gleichen Bedingungen. Denn für alle Kinder gilt die Taschengeldgrenze von 15 €.

Werte Leserinnen und Leser: Sie halten nun den Abschlussbericht der BRK-Ferienfreizeit 2017 in Händen, die vom 06.08. bis zum 12.08.2017 in der Liasgrube Eggolsheim stattgefunden hat. Der Bericht bietet einen Überblick über den Ablauf der Feri-



enfreizeit und das Programm, für alle Mitgefahrene, neuen Interessenten, Stiftungen, Sponsoren und Unterstützer, neue ehrenamtliche Mitarbeiter/innen und all jene, die nur durch Zufall darauf gestoßen sind und nun leider einfach nicht gegen ihre Neugierde ankommen.

Viel Vergnügen bei der Lektüre dieses Werkes, das auf den Berichten der Betreuerinnen und Betreuer 2017 beruht!

*Susanne Bühner*

Susanne Bühner  
Abteilungsleitung Sozialarbeit & Ambulante Pflege  
BRK Kreisverband Bayreuth





## Zur Liasgrube Eggolsheim:

Die Liasgrube war ursprünglich eine Lehmgrube – sprich eine Grube, in der Lehm und Ton für Bau und Handwerk gewonnen wurden. Nicht mehr in Nutzung, wurde die Liasgrube nach längerer Zeit, in der sie brach lag, in ein Naturschutzgebiet umgewandelt. So sollte die einmalige Flora und Fauna, die sich dort entwickelt hatte, bewahrt werden.

Direkt angrenzend wurde in ökologischer Bauweise ein Natur- und Umweltbildungszentrum (zertifizierte Umweltstation, <http://www.umweltstation-liasgrube.de/>) gebaut. Die Mitarbeiter des Trägervereins bieten unterschiedliche Bildungsangebote – Informationsführungen, Kurse und Workshops – an. Daneben gibt es für Gruppen und Schulklassen die Möglichkeit, eintägige Veranstaltungen zu ausgewählten Themenfeldern zu buchen oder auch für mehrere Tage in kleinen „Lehmhütten“ zu übernachten. Im Hauptgebäude sind sanitäre Einrichtungen, eine Küche und größere Aufenthaltsräume untergebracht.

Bereits im Jahr 2012 waren wir mit der BRK-Ferienfreizeit zu Gast in der Liasgrube gewesen.



So fiel die Wahl leicht, als es darum ging, eine gute Örtlichkeit für 2017 zu finden. Denn die Einrichtung Liasgrube ist wirklich toll – toll als Anlage, toll in der baulichen Umsetzung und toll auch für Kinder, die „so ganz nebenbei“ ganz viele Erfahrungen und Wissen mitnehmen können dank des Gesamtarrangements mit unterschiedlichen Stationen und vielen Anregungen für Bewegung, Spiel und Naturerfahrungen.

Nun der nicht ganz so schöne Teil 2: Leider lief es in diesem Jahr nicht ganz so reibungslos mit dem Organisationsteam der Liasgrube. Es hatte einige Schwierigkeiten in Bezug auf die Möglichkeiten und Einschränkungen unserer Ferienfreizeit-Gruppe gegeben. Die Zusammenarbeit mit dem Liasgruben-Team war phasenweise recht mühsam. So waren unsere im Vorfeld geplanten Angebote zum Teil nur in abgeänderter Form möglich, weil Flächen kurzfristig nicht nutzbar waren (sie wurden für Tagesbesucher der Liasgrube benötigt). Wir mussten in Bezug auf die Unterbringung der Betreuer einige Zugeständnisse machen (und nachzahlen), durften Teile unserer eigenen Utensilien nicht verwenden und mussten statt dessen zu unangemessenen Tagessätzen technisch nicht einwandfreie Utensilien der Liasgrube mieten (Grill), wir durften die meisten Themenstationen auf dem Platz nur in extra zu buchender Begleitung nutzen... Es gab also viele Einschränkungen, die im Vorfeld so nicht kommuniziert worden waren und beim letzten Besuch anno 2012 nicht so strikt einzuhalten gewesen waren.



Auch die Kinder hatten das eine oder andere Ärgernis ansatzweise mitbekommen. Die klärende Gespräche mit dem Liasgruben-Team wurden aber natürlich ohne die Beteiligung der



Kinder geführt. Schließlich sollte ihre Zeit möglichst ungetrübt verlaufen. Und sie sollten sich rundum wohl fühlen dürfen.

Für alles hatten wir zudem schließlich eine Lösung finden können, auch wenn diese nicht immer optimal gewesen sein mag. Mit den Schwierigkeiten mussten aber eher die ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer umgehen – was ihnen kreativ und tolerant gelang – eine kleine Zusatzherausforderung neben der Betreuung von 43 Kindern...



Ein Grund für die Schwierigkeiten mag gewesen sein, dass zwischen unserer offiziellen Buchung und der Ferienfreizeit das Leitungsteam gewechselt hatte – viele der Absprachen waren im Vorfeld nicht dokumentiert worden sondern nur telefonisch vor Bestätigung der Buchung kurz durchgesprochen worden („Wie beim letzten Mal, oder?“ – „Ja, natürlich!“). Plötzlich galten diese Absprachen nicht mehr. Offenbar selbst unter finanziellem Druck stehend, war die Liasgrube nur sehr eingeschränkt zur vormals selbstverständlichen Flexibilität bereit gewesen.

Leider waren es am Ende so viele negative Punkte, dass im Abschlussgespräch des Betreuer-teams klar wurde:

Es war wohl für lange Zeit unser letzter Aufenthalt auf der Liasgrube gewesen. Schade. Denn eigentlich ist die Einrichtung, wie gesagt, wirklich toll.

Dass die Zeit trotz aller (hoffentlich kaum spürbaren) Unbillen im Hintergrund für die Kinder jedoch ein wirklich schönes Erlebnis bot, mögen die folgenden Ausführungen dieses Abschlussberichts beweisen. Oder Sie fragen einfach eines der Kinder...

O-Ton: „Wohin fahren wir im nächsten Jahr? Darf ich auch wieder mitfahren?“





## Die Vorbereitungsphase:

Sie wollen nicht nur einführenden Text lesen. Das ist langweilig. Viel interessanter ist, was die Kinder haben erleben dürfen.

Aber ohne Vorbereitung geht nichts – auch nicht bei der BRK-Ferienfreizeit. Genau genommen steht und fällt so ein Angebot mit der Vorbereitung – und dem ehrenamtlichen Betreuer/innen-Team.

Hier also ein bisschen Transparenz zu den Hintergründen. Aber wir halten uns diesmal kurz:



Hinter jedem dieser Punkte stecken wieder unzählige Unterpunkte. Und doch: Wenn alles erledigt ist, kommt folgendes dabei heraus:

Eine tolle Ferienfreizeit mit einer großen Gruppe von Kindern, die sich untereinander vorher noch nicht kannten – ebenso wie die Betreuerinnen und Betreuer – und die dennoch eine wunderschöne (und manchmal auch etwas anstrengende) Zeit miteinander verbringen werden.

**Doch sehen / lesen Sie selbst:**



## Samstag 05.08.2017 – Anreise Betreuer/innen, Vorbereitung vor Ort

Damit die Kinder am Sonntag ab der ersten Minute vor Ort gut betreut sind, bereiten die Betreuerinnen und Betreuer alles gut vor. Nur zwei den Reisebus der Kinder begleitenden Betreuer/innen bleiben in Bayreuth. Alle anderen reisen bereits am Vortag an – so auch in diesem Jahr:

Bereits Tage vorher waren alle Utensilien gesichtet worden, die sich im Fundus des Ferienfreizeit-Teams in der BRK-Scheune befinden – Spiele, Bastelmaterial, Werkzeug, Erste-Hilfe-Materialien, Sportutensilien, die große Schwimmflügel-Sammlung, Farben für künstlerische Betätigung und so praktische Dinge wie Eimer, Seile u. v. m.. Dies alles war bereits gesichtet und vorbereitet. Nun trafen sich alle, um gemeinsam Anhänger und Fahrzeuge zu beladen und dann in Richtung Liasgrube Eggolsheim zu fahren.



Das Küchenteam, Silke und „Schubsi“ (wahlweise auch „der große Michael“) fuhren separat, da sie quasi halb auf dem Weg nach Eggolsheim wohnten und auf der Hin-fahrt schon eine Kurzvisite beim diesjährigen Hauptlieferanten für Lebensmittel und Getränke, dem Edekamarkt in Eggolsheim, vorbei schauen wollten. Sie hatten auch Küchenutensilien und Hund Luna dabei.

Ein Teilteam kam extra aus Stuttgart angereist und sparte sich ebenfalls den Umweg über Bayreuth. Vor Ort traf sich dann das (fast) komplette Team.

Einige der Akteure hatten an der Ortsbesichtigung im April nicht teilnehmen können. Deshalb war zunächst die Sichtung der Örtlichkeiten und des Geländes dran.

Dann Auspacken und eine kurze nahrungsmittelreiche Pause. Soooo, Ende des entspannten Lebens, Start der letzten Vorbereitungen, Planungen, Absprachen, Hüttenplanung, Zuständigkeiten – bis in den Abend hinein.

Der Abend... ja, der Abend war dann doch noch einmal etwas entspannter. Denn Lisa, unsere jüngste ehrenamtliche Betreuerin, hatte Geburtstag! Dass sie diesen Tag für die BRK-Ferienfreizeit zu „opfern“ bereit war, sei ihr hoch angerechnet!

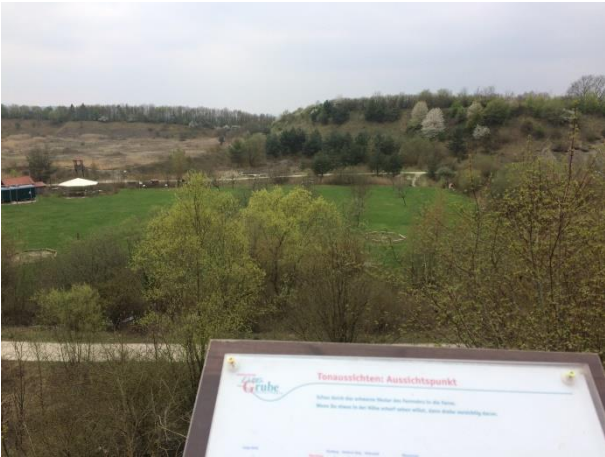
Da unsere ursprüngliche Planung – Luxus-Burger auf Berts eigenem Grill – sich wegen von der Liasgruben-Leitung geäußerten Sicherheitsbedenken\* nicht hatten umsetzen lassen, gab es eine große Runde Pizza für alle.



\* *Einschub: Es durften auf dem Platz nur die hauseigenen Grills der Liasgrube verwendet werden. Bedauerlich, denn zum einen waren die Nutzungsgebühren unangemessen hoch, zum anderen entsprachen beide zur Verfügung stehenden Grills nicht einmal den üblichen Standardvorschriften – und waren zudem in Teilen defekt. Insofern war das Verbot fremder (bestens gewarteter) Geräte nicht nachvollziehbar. Schade.*



Letzte Absprachen – dann: Die letzte Nacht ohne Kinder. Morgen würde der Trubel starten. Beziehungsweise „nachher“. Je nach Zeit des Ins-Bett-Gehens.



## Sonntag 06.08.2017 – Ankommen, Gelände erkunden

Was Betreuerinnen und Betreuer in so einer Liasgrube machen, wenn sie am Abend vorher (oder die halbe Nacht durch) geplant und vorbereitet und sich ausgetauscht und Pläne geschmiedet hatten, das wird wohl auf ewig ein Rätsel bleiben. Denn der Nachwelt sind leider keine Schriftstücke überliefert worden.

Aber man könnte Vermutungen anstellen, was sie gemacht haben:

Aufstehen, Duschen, Zähne putzen, Anziehen, Frühstücken – und weiter planen und weiter vorbereiten...

Zur gleichen Zeit (oder zeitlich etwas verschoben...), jedoch mitten in Bayreuth:



Gleich geht's los – gleich geht's los...

wann kommen sie denn? Werden alle pünktlich kommen? Haben die letzten „Spezialisten“ die fehlenden Medikamente dabei? Haben wir alle Unterschriftenlisten da? Kommt der Bus pünktlich?

Das sind Fragen, die bestimmten Menschen, die zufällig am 06.12.2017 um 12:15 Uhr vor dem BRK Bayreuth standen, durch den Kopf gingen.

Aber die Denkzeit währte nicht lange, dann wurden die genannten Menschen von den Tatsachen eingeholt (die sich als wenig schrecklich erwiesen):

Um 12:30 Uhr trafen so langsam alle Eltern beim Kreisverband ein. Die Kinder – insbesondere die „Wiederholungstäter“, die in früheren Jahren schon dabei gewesen waren, waren schon gespannt, was dieses Jahr in der Ferienfreizeit gemacht wird. Es waren tatsächlich viele bekannte Gesichter dabei (sooo schlimm kann das also gar nicht sein, als Kind mit auf die BRK-Ferienfreizeit zu fahren...).

Ungewohnt entspannt ging das

Gepäckeinladen voran. Die letzten Küsse wurden verteilt, einmal Winken für alle, dann fuhr der Bus weg in Richtung Eggolsheim.

Im Bus war es erstaunlich ruhig. Lagen die Kinder geistig alle noch in ihren Betten?

Man wird es nie erfahren.



Doch kaum ging es von der Autobahn runter, durch den Ort und auf den Schotterparkplatz der Umweltstation Liasgrube, erwachten die Gemüter: „Warum halten wir?“ „Sind wir schon da?“ „Dürfen wir aussteigen?“ „Warum nicht?“ „Wann kann ich aufs Klo gehen?“ „Was passiert denn jetzt?“ – plötzlich prasselte es Fragen über Fragen auf die Begleiterinnen. Die Betreuer, die



schon vor Ort gewesen waren, waren so freundlich und motiviert und brachten per Bollerwagen das Gepäck der Kinder nach unten vor die Hütten. Währenddessen wurde es im Bus immer unruhiger. Denn alle wollten endlich das Gebiet erkunden. „Wann dürfen wir endlich aus dem Bus raus???“

Dann war es so weit: Hinaus aus diesem stickigen Bus! Große Erleichterung! Obendrauf gab es sogar noch ein nettes Lob vom Busfahrer: Der Bus sei so sauber, das kenne er von Kindergruppen gar nicht... Das spricht natürlich sehr für unsere Kinder (und das liebevoll-strenge Regiment der Busbegleiterinnen...).

Und jetzt: Im Gänsemarsch den Hügel hinunter und vor den Koffern auf dem Willkommensplatz versammeln.



Lagerleitung Bert begrüßte die Kinder, teilte sie auf die einzelnen Schlafhütten auf (die Planung war natürlich schon vorher erfolgt... - nach Alter, Geschlecht und besonderen Wünschen) und stellte die für die jeweilige Hütte zuständigen Betreuer/innen vor.

Und schon ging ein erstes Raunen durch die Menge. Denn die ferienfreizeit-geübten Kinder wollten natürlich zu den ihnen bekannten Betreuern/innen kommen...

Verständlich. Aber die Unsicherheit währte nur kurz und alle Kinder konnten sich sehr schnell mit „ihren“ Betreuern anfreunden. Am Schluss war jedes Kind sehr zufrieden mit uns Betreuern (nebenbei bemerkt: darüber sind wir sehr erleichtert!).

Einteilungs-Gewusel abgeschlossen? Dann war es Zeit für einen leckeren Imbiss! Oder doch nicht..? Sooo groß war der Hunger gar nicht. Oder es überwog schlicht und einfach die Neugierde.

Dann also Hütten-Beziehen. Gesagt, getan. Letzte Orientierung im Raum und wieder SAMMELN!

Schon ging es zu den nächsten zwei wichtigen Programmpunkten, aufgeteilt auf zwei Gruppen:

1. Rundgang mit Bert (um das Gelände, die Möglichkeiten, aber leider auch die Regeln kennenzulernen)
2. Kennenlern-Spielen mit Johanna und Sabrina (um die Betreuer/innen und die anderen Kinder kennenzulernen).



Der Rundgang der war ja sooo langweilig, weil dort darf man nicht hin, hier darf man nicht hin, da auch nicht, hier darfst du nicht rein, nein, das ist auch verboten. Der arme Bert war schon verzweifelt, weil die Gesichter immer länger wurden. Andererseits diente der Gang auch der puren Orientierung im Raum – auch wenn das den Kindern vielleicht nicht so bewusst war.



Die andere Gruppe durfte sich in der gleichen Zeit vergnügen und sich mit den besagten Kennenlernspielen beschäftigen (was deutlich spaßiger war als Verbote...).

Danach wurde getauscht.

Und was spielt man so, um sich kennenzulernen? Das Spiel hieß Spinnennetz und dort lernte man (O Graus – schon wieder was Pädagogisches!!!) nicht nur die Namen

der anderen Mitspieler/innen kennen sondern nebenbei auch, wie man sich in der Gruppe zu verhalten hat, damit alle eine schöne Freizeit haben können. So blöde Regeln wie „nicht schubsen, nicht anschreien“ und so. Langweilig!

Aber es ist wie es ist: Wenn knapp 50 Kinder aufeinander treffen, sind bestimmte Regeln schlicht und einfach nötig, damit es allen Spaß machen kann. Dann lieber am Anfang etwas „penetrant“ sein, um danach umso großzügiger sein zu können, wenn alles klappt. Der „Laden muss halt funktionieren“.



Den krönenden Abschluss bildete ein gemeinsames Spiel aller Kinder samt Betreuer – endlich mal alle beteiligten Menschen auf einem Haufen!

So, genug mit dem Programm. Das musste alles verdaut werden. Deshalb: Nächster Punkt: Freispiel!



Nun zum Essen: Wir wollen natürlich nicht immer über die Ernährung reden. Aber für die betroffenen Eltern mag doch interessant sein, dass ihre Kinder tatsächlich nicht haben verhungern müssen während dieser Ferienwoche. Eigentlich ist es meist sogar eher so, dass sie UNS die Haare vom Kopf futtern – frische Luft und Bewegung machen einfach hungrig. Außerdem ist für manch ein Kind das Konzept „regelmäßige gemeinsame Mahlzeit“ nur unzureichend bekannt, gleichzeitig aber ein wichtiger Punkt in der Tagesstruktur.

Wie auch immer: Am Abend gab es Nudeln mit Bolognese-Sauce. Und, hups, tatsächlich: die Kinder HATTEN Hunger! Es hub ein fröhliches Mampfen an, unterbrochen durch jeweils ähnlich lautende Fragen à la „Ist noch was daaaaa?“



Im Anschluss: Verdauungspause, ruhiges Spielen – und dann ab ins Bett. Das war zumindest der Plan gewesen.



Gemeinsames Zähneputzen mag ja noch ganz spaßig sein. Doch das mit der ersten Nacht im fremden Bett war gar nicht so leicht. „Ich kann nicht schlafen. Die sind so laut. Die spielen mit den Taschenlampen. Ich muss aufs Kloohooo“...

Zum Beispiel Lisa und Johanna: „Ihre“ Mädchen wollten unbedingt noch eine Gutenacht-Geschichte hören. Das erwies sich als schwerer als gedacht, denn sie mussten sich diese Geschichte erst einmal spontan ausdenken. Mit viel Phantasie und Improvisation haben sie es tatsächlich geschafft. Und was war der Dank? Richtig: Die Mädchen wollten unbedingt noch eine Geschichte hören. Doch nun mussten sie wirklich schlafen. Schließlich wollten auch die Betreuer ihren Schlaf bekommen.

Sabrina und Annalena hatten auch zu tun mit ihren Schäfchen, weil eines der Mädchen meinte, im Zimmer umher geistern zu müssen. Irgendwann stand dann fast die ganze Hüttenbesatzung vor der Hütte, weil es darin soooo gruselig war. Doch auch dieser Geist und seine Auswirkungen erwiesen sich als bezwingbar (mit geistiger Diplomatie, sozusagen). Also endlich Schlaf auch für die Betreuer? Nein, natürlich nicht: Die Tagesbesprechung stand noch an.

Gesagt, getan: die Betreuer widmeten sich ihrer Teambesprechung, planten die letzten Details für den folgenden Tag und ließen den Abend in Ruhe ausklingen.







## Montag 07.08.2017 – Kunst, Feuer und Bewegung

Frühsport, ohne und mit Gesichtsgymnastik:



Am nächsten Morgen waren die Kinder schon sehr früh wach. Erste Gestalten gondelten bereits um 6 Uhr umher. „Wann gibt es Frühstück?“ „Ich konnte nicht schlafen, weil die alle so laut waren.“

Um 9 Uhr gab es endlich etwas zu essen. Annalena war dafür zuständig, dass jeder etwas auf seinem Teller hatte und satt wurde. Das Küchenteam und Lagerleitung Bert hatten ihre „Ansagen“ gemacht – und schon konnte der Tag beginnen.

Heute standen verschiedene Workshops auf dem Programm.

### Workshop – Feuer machen:

Berts Thema lautete: „Wie bereite ich ein Lagerfeuer vor und entzünde es erfolgreich?“ Dieser Frage stellte er sich jeweils mit einigen Kindern.

Zuerst ging es darum, welche Möglichkeiten es gibt, ein Feuer zu entzünden, fernab von Spiritus, Grillanzündern und Feuerzeug. So erklärte er die verschiedenen Methoden mit Hilfsmitteln wie Feuerstein und Schlageisen, Feuerbohren und Lupe. Weiter ging es mit verschiedenen Zündern und Anzündmaterialien mit denen ein Feuer entfacht und vergrößert wird. Die Kinder lernten Federstöcke und Kienspan kennen. Und dann ging es endlich los: es durften Federstöcke geschnitzt werden.



Die wichtigsten Regeln: Wer schnitzt, sitzt! Und: Wie übergebe ich Messer und Werkzeuge richtig an jemand anders?



Zuerst sägten sich die Kinder Holzstücke auf die richtige Länge zurecht. Dann konnte jeder mit verschiedenen Messern und auch der Axt versuchen, Federstöcke zu schnitzen. Und hier zeigte sich: auch mit einer scharfen Axt kann ich feinere Schnitzarbeiten machen.

Bert zeigte den Kindern, welchen Winkel sie anwenden sollen und wie mit dem Daumen die Klinge geführt wird, um

feine Holzröllchen erzeugen zu können. Am Schluss stand die große Frage: kann ich ein Feuer machen?

Jedes Kind nahm sich einen sogenannten Feuerstahl, einen Stab aus einer Metalllegierung, von welchem man mit der scharfen Metallkante eines sogenannten Strikers oder eines Messerrückens Material abschabt, was dann ca. 9.000° C heiße Funken erzeugt. Da leider nicht viel Zundermaterial zur Verfügung stand, verwendete man stattdessen Watte, welche sich durch die Funken rasch entzündete. Dann schnell ein paar der selbst geschnitzten Holzlocken darauf – und schon könnte man mit kleinen Ästen ein immer größeres Feuer entfachen. So konnte am Schluss jeder Teilnehmer des Workshops sagen: „Ich habe Feuer gemacht!“



#### Workshop – Lagerflaggen:

Sabrina malte mit den Kindern zwei große Lagerflaggen an. Mit Stoffmalfarben konnten sich die Kinder darauf verewigen. Äh, und auch die Kinder waren überall voller Farbe – an den Händen, im Gesicht, auf den Shirts, an den Beinen, auf den Tischen, an den Steinen: überall war Farbe! Abwaschbar. Das nur nebenbei.

#### Workshop – T-Shirt-Bemalen:

Bei Annalena und Lisa konnte man mit besagter Farbe und Schablonen individuelle T-Shirts gestalten, die die Kinder mit nach Hause nehmen dürfen. Manch eines dieser Werke kann man zudem auf den Fotos in diesem Bericht bewundern.



#### Workshop – Land-Art:

Miras Angebot hieß „Land-Art“ – oder anders gesagt: Wie kann man aus Naturmaterialien Bilder und Kunstwerke schaffen?

Sie startete jeweils mit einer Phantasiereise für die Kinder.

Diese durften die Natur mit ihren Händen und Sinnen erfahren. Sie entdeckten, wie sich alles um sie herum anfühlt und sie benannten ihre Umgebung danach, ob der



Mensch dieses geschaffen hat oder die Natur.

Das Ziel: Der Natur (und sich selbst) ein bisschen näher kommen und intuitiv erfahren, wie wichtig sie für uns alle ist. Selbst die unruhigsten Kinder gingen schrittweise in sich, konnten ihre Aufmerksamkeit zunehmend auf ihre direkte, erfahrbare Umgebung lenken – und dann ganz entspannt ihr Kunstwerk gestalten.



Denn nach der Phantasiereise durch die Natur sammelten die Kinder Naturmaterialien wie Stöcke, Steine und Blätter und bauten oder legten daraus – allein oder in Gruppen – sehr schöne Bilder; der Phantasie waren dabei keine Grenzen gesetzt.

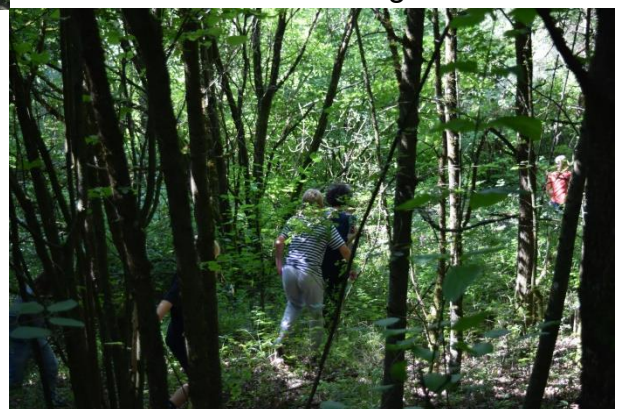
#### Workshop – Parcourlaufen im Wald:



Faisal bot auch einen spannenden Workshop an, der gut besucht war: Den „Waldparcourlauf“ – also, wie der Name schon sagt, Parcourlaufen durch den Wald.

Parcourlauf, eigentlich eine neue Sportart, die insbesondere in der Stadt betrieben wird (frei nach dem Motto: Wie komme ich durch eine Stadt, ohne Umwege zu laufen? Mit etwas akrobatischem Geschick geht es auch

auf geradem Weg...). Doch auch in Wald und Wiesen kann man sich „parcourmäßig“ fortbewegen – Hindernisse gibt es zur Genüge, an denen man sein Geschick probieren und neue Überwindungsstrategien ausprobieren kann (warum drüber hüpfen, wenn man auch eine Rolle untendurch oder einen Purzelbaum darüber machen kann?!)



#### ... und die Dokumentation:

Linus Aufgabe war es, all diese tollen Workshops fotografisch zu dokumentieren. Da hatte er jede Menge zu tun, weil jeder möglichst viele Bilder von seinem Workshop haben wollte. Seine Rolle als Starfotograf war ihm damit sicher!





Zur Mittagszeit machten die Stationen Pause und es gab einen kleinen Snack. So gefräßig hatten wir die Kinder noch nicht gesehen. Das Küchenteam, bestehend aus Schubsi und Silke, musste mehrere Ladungen Brötchen nachschmieren.

Danach ging es sozusagen wie gewohnt weiter – mit den Workshops. Schließlich wollten alle Kinder alles einmal ausprobieren, jeder wollte sein T-Shirt bemalen, jeder sich auf einer der Flaggen verewigen und und und. Langeweile kam also nicht auf!



Gegen Abend waren alle Workshops dann beendet und die Kinder bekamen Zeit, sich auszuruhen, zu duschen und sich frei zu bewegen. Äh, die Betreuer natürlich auch... Zum Abendessen gab es Putengeschnetzeltes mit Reis. „Ich mag aber keinen Reis“ - Na, dann iss doch einfach nur Sauce mit Fleisch. „Ich mag aber keine Pilze“ - Die kann man doch raus sammeln. Es mag zwar kompliziert sein, aber auf alle Fälle nicht unlösbar. Jedes Kind wurde satt!

Nach dem Abendessen gab es dann noch ein schönes Lagerfeuer, das unsere Lagerleitung Bert für uns entfacht hatte. Dazu hatten Silke, Jenny und Sabrina leckeren Teig für Stockbrot gemacht. Das kam sehr gut an.

Jedoch waren die von uns besorgten Stöcke total ungeeignet dafür. Aber irgendwie haben wir es doch hinbekommen. Da jedoch jedes Kind gleichzeitig etwas vom Teig haben wollte, fiel diverse Male der Teig in den Dreck. Das war fast vorherzusehen. Und gehört wohl einfach dazu.

Das Schlafengehen gestaltete sich heute etwas einfacher als Vortag. Nach kleinen Streitereien und herum rennenden Jungs, die auf Teufel komm raus nicht ins Bett wollten, war um 22:30 Uhr endgültig Ruhe (geplant: 21:00 Uhr...).

Puuh, die Betreuer konnten aufatmen und zur Teambesprechung übergehen.









## Dienstag, der 08.08.2017 – Freispiel & Lagerolympiade



Um 7 Uhr waren die ersten Betreuer wach, um die Kinder zu unterhalten, da es ja immer Frühaufsteher gibt, die um 6 Uhr schon umher tapsen. Doch erstaunlicher Weise ließen sich die ersten Kinder erst gegen 7:15 Uhr blicken.

Um 8 Uhr war allgemeine Weckzeit und wir mussten wirklich über die Hälfte der Truppe wecken. „Ich will aber noch weiter schlafen“, „Wieso weckst du uns?“ und böse Blicke standen auf dem Programm. Das waren eher ungewöhnlich, dass Kinder auf der Ferienfreizeit so lange schlafen. Waren sie doch einigermaßen ausgelastet..?

Um 9 Uhr gab es dann das allmorgendliche Frühstück und eine Ansprache von Johanna, wie der heutige Tag abläuft. Bert hatten wir ein wenig länger schlafen lassen, da er sich mit seiner Stimme etwas verausgabt hatte und diese schonen musste, sonst würde er heute gar nicht mehr reden können.

Am Vormittag hatten die Kinder nun Zeit, sich mit sich und den anderen Kindern zu beschäftigen: Freispiel wird so etwas gemeinhin genannt – die Fähigkeit, sich auch einmal mit sich selbst und anderen zu beschäftigen, ohne rund um die Uhr „bespaßt“ zu werden.

Zugegeben, diese Planung war etwas spontan notwendig geworden. Denn diejenigen Stationen, die eigentlich für unser eigentliches Programmangebot erforderlich gewesen wären, waren kurzfristig vom Team der Liasgrube beansprucht worden. Für uns standen sie erst am Nachmittag zur Verfügung.

Dass Kinder hier jedoch durchaus kreativ sind, sei durch die folgenden Fotos dokumentiert:







Mittags gab es dann viel Obst und Gemüse und auf den Tischen standen Schüsseln mit lecker duftender, selbst gemachter Gemüsesuppe.

Danach sollten sich die Kinder fertig angezogen vor den Infotafeln einfinden. Jedoch schien es unmöglich die ausgemachte Uhrzeit einzuhalten. „Ich finde meine Schuhe nicht“, „Muss ich mich eincremen?“, „Ich hab keine Cappi.“ Man sollte meinen, wir hätten uns langsam daran gewöhnt, so etwas täglich zu hören. Statt um 14 Uhr – so wie eigentlich mit den Kindern ausgemacht – konnten wir erst um 14:30 Uhr starten, weil ständig noch ein Kind noch ein anderes Anliegen hatte.

Doch was stand eigentlich auf dem Programm? Johanna hatte mit Mühe und Not viele Stunden Arbeit investiert, um eine Lagerolympiade zu organisieren. „Eine was?“ „Eine Lagerolympiade!“ „Ach sooo...“



Los ging's: Die Betreuer wurden auf ihre Stationen geschickt, die Kinder eingewiesen und in Gruppen verteilt, mit denen nicht jeder unbedingt zufrieden war. Für wenige Sekunden... Schon ging es mit der ersten Station los. Die Gruppen mussten jeweils ein Puzzle bei Bert lösen, das ihnen zeigte, bei welcher weiteren Station sie sich als erstes einfinden sollten. Als dann alle sechs Gruppen wussten, wohin sie tigern mussten, ging es auch schon los.

Es gab insgesamt 9 Stationen. Eine davon, Station 1, war Berts „Wo-fangen-wir-an“-



Station. Bei der letzten sollten sich alle Kinder dann wieder treffen. Doch bei den übrigen 7 Stationen, an denen jeweils ein Betreuer stand, rotierten die



Kindergruppen, damit an jeder Station immer eine Gruppe wäre, ohne lange Wartezeiten. Dies funktionierte mehr oder weniger gut.

Bei jeder der folgenden Stationen würde es Punkte auf Teamarbeit geben, sodass etwas schwächere Gruppen dieselbe Chance hatten, indem sie einfach als Team zusammen hielten und gemeinsam arbeiten.

Station 2 war ein Quiz mit Lisa über Bienen. Die Kinder sollten zu diesem Thema fünf Fragen als Gruppe beantworten.

Station 3 war bei Jenny. Dort sollte ein Kind blind über den Barfußpfad laufen, geführt von der restlichen Gruppe – eine gute Übung zur Vertrauensbildung.

Linus hatte Station 4; diese befand sich im Weidenlabyrinth. Hier ging es wieder um das Vertrauen zueinander, denn immer 2 Kinder sollten gemeinsam durch das Labyrinth laufen; jedoch hatte das vordere Kind die Augen verbunden und das hintere Kind lenkte seinen Partner durch bloßes Schulterantippen wieder heraus.



Sabrina war bei Station 5, die sich bei der Weitsprunggrube befand. Dort waren an der Seite Schilder, welche einem zeigen, welches Tier wie weit springen kann. Die Kinder sollten ausprobieren, ob sie sozusagen eher Frosch oder Hirsch sind. Dort konnte jedes Kind zeigen, was in ihm steckt.

Station 6 hatte die Aufgabe, jedem Kind jeweils 5 Gegenstände hinzulegen, die es sich einprägen sollte. Dann dreht sich das Kind um und einer der Gegenstände wurde entfernt. Nun muss erraten werden: Was fehlt?

Station 7 war wieder ein Quiz. Daniel stellte hier verschiedene Fragen über Tiere. „Boah, das ist ja so einfach. Das kann ja ein kleines Kind beantworten.“ Interessant, dass dann doch diverse Fragen nicht immer richtig beantwortet wurden...

Mira an





Annalenas Station – die achte – war recht entspannt und ein Spiel für die Sinne. Hier durfte jedes Kind der Gruppe ein Lebensmittel essen und erraten, was es ist. Dies kam recht gut an, weil man hier auch einmal durchschnaufen konnte. Und es gab was zu Essen. Nur was..?!



Die letzte Station, an der dann wieder alle Gruppen zusammen waren, war das Highlight schlechthin. Denn Faisal machte mit den Kindern Apfeltauchen: Vor dem Kind stand ein Eimer mit Wasser und einem Apfel darin; diesen musste man dann eigentlich nur herausbekommen. Äh, nicht etwa mit den Händen sondern natürlich mit dem Mund...

Um es noch spannender zu machen, wurde das Apfeltauchen als Wettkampf gestaltet - alle Gruppen traten gegeneinander an. Nach dem langen und heißen Tag war das eine willkommene Abkühlung und die Kinder hatten sichtlich Spaß. Und danach ziemlich nasse Köpfe.

Als Bert um die Kurve kam, ging der Spaß erst richtig los, denn alle wollten, dass er auch mal Apfeltauchen macht. „Beehert! Beehert! Beehert!“ hallte es sehr laut und auch alle Betreuer schrien mit. Doch leider verschwand er schnell. Man dachte, er möchte sich drücken, jedoch holte er nur Schubsy aus der Küche, um nicht alleine antreten zu müssen. Und schon klang es: „Schubsi! Schubsi! Schubsi! Schubsi!“

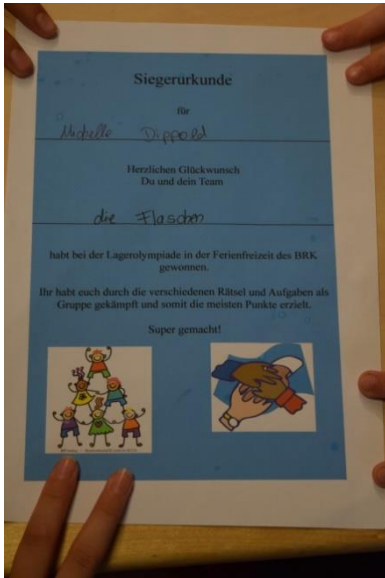


Bei so einer Horde Kinder kann man nicht Nein sagen. Also standen kurzerhand Daniel, Bert und Schubsy vor den Eimern und traten gegeneinander an. Und wer hat gewonnen? Na, natürlich der jüngste der Dreierbande: Daniel!

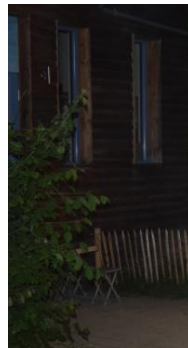
Da ein Apfel nicht unbedingt als angemessenes Abendessen angesehen werden kann, hieß es danach: Allgemeines Abtrocknen und ab zum Essen!

Es gab leckeren Kartoffelauflauf, der fast komplett ratze putz weg war.

Außerdem erfolgte natürlich die Siegerehrung für die Siegermannschaft der Lagerolympiade – schließlich muss Mühe auch entsprechend belohnt werden!



Am Abend war eigentlich eine Fledermauswanderung unter der Leitung des Liasgruben-Teams geplant gewesen. Nur leider fiel diese sprichwörtlich ins Wasser. Also hofften die Fledermausinteressierten auf den nächsten Abend. Und als Ersatz-Abendprogramm schmiss „DJ Schubsi“ die mitgebrachte Musik-Anlage an und machte Disko mit den Kindern. Unsere Rettung!



Um 22 Uhr war wie immer Bettgezeit. Da die Kinder so kaputt waren, ging das recht zügig über die Bühne. Dass es für die Betreuer dann noch ein längerer Abend wurde, sei nur nebenbei erwähnt – Susanne Bühner, die hauptamtliche BRK-Mitarbeiterin im Hintergrund, war zu Be-



such und dem entsprechend dauerte die abendliche Besprechung noch länger als gewöhnlich.





## Mittwoch 09.08.2017 – Wiesenforscher, Lehmbauer & Fledermäuse

Heute mussten alle leider eine Stunde früher aufstehen, da das Frühstück diesmal um 8 Uhr statt wie sonst um 9 Uhr begann. Der Grund hierfür: Um 9 Uhr würde das Programm bereits anfangen! Das gefiel selbstredend nicht jedem Kind – wer will schon so früh aufstehen? Die Betreuer wurden ja schon immer angeknurr, wenn um 8 Uhr Wecken anstand... Man kann sich also vorstellen, was nach einer „langen Disconacht“ los war.



Nach dem Frühstück ging es dann auch schon los: Heute hatten wir Programmangebote der Liasgrube gebucht. Es wurden zwei Gruppen gebildet – Mädchen und Jungs – da es zwei verschiedene Programmpunkte

gab. Am Nachmittag tauschten die Gruppen.

Die Mädchen-Gruppe fing mit dem Programm „Lebensraum Wiese“ an. Dort erforschten sie, was es in der Wiese alles für Pflanzen und Tiere gibt und wie wichtig diese für uns sind.



Die Jungen-Gruppe war in der Lehmgruppe und fertigte Lehmziegel aus Lehm, Stroh und Sand. Dabei durfte man



sich so richtig dreckig machen. Oh Gott, die Kinder sahen aus!!! Von oben bis unten voller Lehm.

Wobei im Vergleich die Mädchen schlimmer waren als die Jungs, was man gar nicht erwartet hätte. „Das ist wirklich eine Abkühlung hier drin“. Darüber freuten wir uns alle, da es heute wirklich wieder sehr warm war und die Sonne uns auf den Kopf (bzw. die Käppi)

brannte.

Zur Mittagszeit gab es eine Pause. Unser Küchenteam hatte Pellkartoffeln mit Kräuterquark vorbereitet. 12 kg Kartoffeln und 8 kg Quark waren in Null-komma-Nichts weg, verputzt von einer Meute Kinder.



Zusätzlich hatte es mittags einen dramatischen sanitären Zwischenfall gegeben: Die Mädchentoilette war, schon zum zweiten Mal, verstopft. Also alle Mädchen versammelt – und es gab eine



gehörige Ansage von Silke! Alle gemeinsam mussten dann beide Bäder komplett putzen, um die Spuren ihres Tuns wieder zu beseitigen. Auf dass dies das Erinnerungsvermögen anrege („ich darf nicht die Toilette mit blöden Gegenständen verstopfen, ich darf nicht die Toilette...“).

Nach dem Mittagessen erfolgte „Positionswechsel“ – die Mädchengruppe ging zum Lehm (Kommentar siehe oben – und siehe auch diverse Fotos...), die Jungen erprobten ihre Forscherkünste in der Wiese und hopsten wie Casher-Frösche durch das Gras.

Dann, ganz am Ende, nachdem wir endlich auch alle Kinder wieder sauber hatten, durften sie noch eine Runde frei spielen.



Am Abend hatte sich diesmal DJ Schubschi an den Herd gestellt. Es gab seine berühmt berüchtigten Schinkennudeln. Innerhalb von 15 Minuten waren 6 kg Nudeln und 2 kg Schinken einfach weg!

Um 19 Uhr fand der letzte Programmpunkt des Tages statt – die am Vortag ins Wasser gefallene Fledermaus-Nachtwanderung. Dabei geht es – logisch – um alle Themen rund um die Fledermaus:

Die Kinder spielten Orientierungsspiele, bei denen sie blind waren und sich somit auf alle anderen Sinne konzentrieren mussten. Ganz nebenbei lernten sie dabei eine Menge über den Lebensraum und die Bedürfnisse von Fledermäusen und welche verschiedenen Arten in der Liasgrube leben. Dabei hatten sie alle wirklich viel Spaß und waren sehr interessiert.

Um 22 Uhr war dann Bettruhe. Die großen Mädels wollten noch unbedingt eine Gute-Nacht-Geschichte hören. Also setzte sich Bert mit einem Buch in der Hütte auf den Boden und las vor. Das kam wirklich gut an.

Hütte Orange hingegen hatte ihre Hütte in ein Bettenlager verwandelt, weil sie so besser schlafen könnten. Begründung auf Nachfrage: „Wir können die Hütte so besser verteidigen! Kann ja mal passieren, dass jemand angreift...“

Ein kurzes „Seufz!“ und „Gute Nacht“ für heute. Und die Betreuer gingen zu ihrer all-abendlichen Betreuerbesprechung über.









## Donnerstag 10.08.2017 – Frankenlagune & Kinderdisco

Der Donnerstag begann um 7 Uhr mit dem Wecken der Kinder. Diesmal waren einige schon wach (trotz der Fledermaus-Aktivitäten am Vorabend), andere befanden sich noch im Land der Träume und mussten sanft in die Realität zurückgeholt werden.



Fertig machen, Schwimmsachen packen und das Taschengeld gut verstauen, welches von den Betreuern ausgezahlt worden war, und schon ging es in den Speisesaal zur Raubtierfütterung. Als Highlight des morgendlichen Frühstücksbuffets kamen die hart gekochten Eier in ihrer vielfältigen Farbgestaltung bei den Hungrigen super an. Nach mühsamem Abschälen einfach

ein bisschen Salz drauf und – haps! – waren sie weg. Zwei, drei Gemüsesnacks und ein Brötchen dazu, was, oh Wunder, tatsächlich dazu führte, dass alle satt und zufrieden waren.

Jetzt aber schnell nochmal die Schwimmsachen mit den Betreuern überprüfen und dann fix zum Bus eilen. Ziel: die Franken-Lagune in Hirschaid, ein Erholungs-, Familien- und Freizeitbad.

Keine 20 Minuten später konnte die Rasselbande von dem zuständigen Badepersonal durch den Eingang in die Sammelkabinen für Jungen und Mädchen geschleust werden. Alles für den Badespaß Unnötige wurde, je zu zweit, in einem Spind verstaut, die Schlüssel zu den Betreuern gebracht und von diesen gesammelt.



Dann Vorschwimmen bei Schubsi, der nicht nur DJ und Rettungsassistent sondern nebenbei auch Rettungsschwimmer ist. Schwimmer? Grünes Bändchen am Arm (keine Schwimmflügel erforderlich). Nichtschwimmer oder unsicherer Schwimmer? Rotes Bändchen – Schwimmflügel sind Pflicht, sobald das Kind ins Wasser geht. Dann konnte die „Badeschlacht“ beginnen!



Die Franken-Lagune, das „Erholungsbad“, wurde vom Kinderlachen durchschallt. Beim Belagern der verschiedenen Becken und der Tunnelrutsche hatten alle sehr viel Spaß und eine Menge „Action“.

Dabei waren die Betreuer strategisch verteilt, um alle Kinder in sämtlichen Ecken im Blick behalten zu können – zusätzlich zum Personal des Schwimmbads.



Dann zwischendrin der kurze Hunger: Die schnelle deftige oder süße Stärkung vor Ort in der „Badebar“ erlebte immer mal wieder einiges an Andrang. Zum Glück war für jeden Geschmack etwas dabei. Auch wurde das ein oder andere kleine Spielzeug als Souvenir erworben und tatkräftig ausprobiert. Schließlich war das in diesem Jahr quasi die einzige Möglichkeit, sein Taschengeld zu investieren – ansonsten waren, weil die Liasgrube vor Ort so viel zu bieten hatte, ja keine Ausflüge geplant gewesen.

Die 3 Stunden Schwimmbadbesuch kam vielen bei so viel Freude vor wie „höchstens 10 Minuten“ und die langen Gesichter der Kinder waren nicht zu übersehen, als zum Abmarsch geblasen werden musste.

Da alle aber unglaublich angestrengt waren vom vielen Rumtoben, Kinder wie Betreuer, nahmen sie, wieder zurück in der Liasgrube, dankbar eine kleine Stärkung in Form von Laugen-Hotdogs ein und entspannten sich erst mal einige Zeit beim freien Spielen mit all den mitgebrachten Spielmaterialien oder auch den neu erworbenen Schätzen.

Irgendwie ging so der komplette Nachmittag vorüber, ohne dass sich auch nur ein Kind über Langeweile hätte beschweren können (keine Zeit zum Beschweren, viel zu viel zu tun!).



Als weiteres Highlight gab es von Bert zubereitete Burger zum Selbst-Belegen. Beim Essen zwischen den Hütten entstand eine annehme gefräßige Stille, was vermutlich bestätigte, dass niemand sich über den Geschmack hätte beschweren können. Nun, es war ja auch der Grill-Chef persönlich am Werke!

Im Anschluss starrte, teils auch parallel zur Herstellung der letzten Burger, die Kinderdisco mit DJ Schubsi. Und

blitzschnell verwandelte sich der Platz zwischen den Hütten wieder in eine Tanzfläche, auf der alle zeigen konnten, was für unglaubliche Talente in ihnen schlummerten.

Auch ein Wolkenbruch und das dadurch entstandene Flussgebiet auf der Tanzfläche konnten niemanden davon abhalten, weiter zu feiern. Einzige Einschränkung: Das schicke Outfit musste zum Teil unter warmen Jacken versteckt und mit Gummistiefeln nachgerüstet werden.

Um 23 Uhr und ca 20 min waren alle von den schönen, aufregenden Eindrücken und Erlebnissen des Tages so erschöpft, dass sie (nach Zähneputzen im Halbschlaf) in ihre Betten fielen und im Eiltempo ins Land der Träume zurückkehrten. Genug Input hatten sie ja jetzt. Und die Betreuer/innen? Ratet mal...



## Freitag 11.08.2017 – Brunch-Bufferet & Abschlussabend

Heute ist Ausschlaftag! Endlich! Welch eine Wohltat...!

Ha, von wegen: Trotz spätabendlicher Aktivität waren viele Kinder schon um 8 Uhr wieder wach. „Wann gibt es endlich etwas zu essen? Ich hab schon so einen Hunger!“ Doch erst ab 10 Uhr wurde das Buffet eröffnet. Silke und Schubschi hatten sich den ganzen Morgen in die Küche gestellt, um ein Brunch vom Feinsten zu zaubern. Denn heute durfte jeder von 10-14 Uhr so viel essen, wie in den kleinen Bauch passte (Brunch!). Darüber freuten sich die Kinder natürlich sehr, denn so konnte jeder sich seinen Vormittag bequem selber einteilen. Es gab leckere Schokobrotchen, Brezeln, Weißwurst, Wienerle, Brötchen, Wurst, Käse, Ei, Marmelade, Obst ...



Heute gab es keinen festen Programmpunkt sondern nur ein Ziel: Den Abschlussabend irgendwie würdig zu gestalten und sich hierfür einen Programmpunkt zu überlegen bzw. diesen entsprechend zu üben.

Somit hatten die Kinder den ganzen Tag Zeit, sich auf den Abschlussabend vorzubereiten. Denn ab 18 Uhr würden viele Eltern und Sponsoren kommen, um mit

uns gemeinsam den letzten Abend zu verbringen. Doch dazu später mehr.

Überall bildeten sich kleine Grüppchen. Hier wurde geprobt, dort wurde gespielt – jedes Kind war beschäftigt. „Wie brauchen Bänke für unseren Auftritt“, „Könnt ihr euch das mal bitte ansehen?“. Man konnte sehen: es wurde fleißig geplant.

Gegen 17 Uhr stieg die Anspannung. „Wann kommen unsere Eltern?“ „Ich bin nervös“, „Was ist, wenn wir unseren Auftritt voll versauen?“. Die Betreuer hatten selbst auch viel zu tun, da die Bierzeltgarnituren aufgestellt werden mussten, der Grill wollte vorbereitet werden und allgemein musste alles auf Vordermann gebracht werden, damit der Abend schön und reibungslos verlaufen konnte.



Sehr zu unserem Erstaunen packten die Kinder fleißig mit an, sodass wir ganz schnell alles aufbauen konnten. Das machte uns schon sehr stolz, dass wir solche hilfsbereiten Kinder „an Bord“ hatten!

Um 18 Uhr ging es tatsächlich auch schon los! Die ersten Eltern trudelten ein. „MAAAMAAA, PAAAPAAA!“ schrie

es immer wieder. Die Umweltstation Liasgrube füllte sich mit Menschen. Vielen Menschen. Noch mehr Menschen.

Die Betreuer unterhielten sich viel mit den Eltern über die Schützlinge und wie denn die Woche verlaufen war.

Auch viele der Förderer – Vertreter der KURIER Stiftung Menschen in Not, des Kiwanis Club Bayreuth und der BRK Kreisverband Bayreuth hatten den Weg zu uns gefunden.

Es sei einmal ausdrücklich erwähnt: Ohne die Unterstützung durch Stiftungen und Sponsoren würde unsere Ferienfreizeit nicht so stehen, wie sie es tut, denn sie sorgen dafür, dass auch Kinder, deren Eltern sich sonst nicht viel leisten können, mitfahren können. DANKE!

Starker Regenfall störte kurz unsere Veranstaltung, jedoch ließen wir uns davon nicht lange behindern. Nach ein paar Worten von Susanne Bühner (Abteilungsleitung Sozialarbeit, der Dame im Hintergrund, die dafür sorgt, dass alles gut verläuft), und von Hr. Herzing (Kreisgeschäftsführer des BRK Bayreuth), der allen Betreuern einen großen Dank aussprach, ging es auch schon mit den lang geproben Auftritten los. Lisa und Annalena, unsere Nachwuchs-Betreuerinnen (zwei wirkliche Glücksgriffe für das Betreuer-Team!), moderierten den Abend.

Los ging es mit Annika, Nemi und Pia, die sich selbst einen wirklich schönen Tanz ausgedacht und ihn mühevoll geprobt hatten. Alle waren sehr begeistert.

Danach kamen vier chaotische Jungs, die sich selbst die „Fantastischen 4“ nannten, und zeigten uns ihre Künste als Pantomimen. WOW! Das war wirklich gut! Danach ergriff Lukas – ein Junge aus dieser Gruppe – das Wort und bedankte sich bei seinem Hüttenbetreuer Daniel für diese tolle Woche und seine Unterstützung in jeder Lage.

Auch die kleinen Mädels zeigten ihr Tanztalent: Sanya, Romy, Tanzila und Ella tanzten zu „Can't stop this feeling“ und brachten Stimmung ins Haus.





Die Mädchen aus Hütte Orange führten ein Schauspiel auf, in dem sie zeigten, wie wir Betreuer auf sie wirken. In „Immer diese Betreuer“ veräppelten sie uns ordentlich und wir Betreuer konnten herzlich drüber lachen.



Der fünfte und letzte Auftritt war von den Betreuern Lisa und Johanna, die mit ihren Mädels aus Hütte Hellgrün ein Lied sangen. Dabei bekamen sie kräftige Unterstützung von Jesse-James, einem Jungen aus der Hütte nebenan. Sie sangen das Lied „Seite an Seite“ von Christina Stürmer. Das war ein Gänsehautmoment pur!

Die Mädchen überraschten dann auch noch ihre zwei Betreuer mit wirklich rührenden Worten als Dank für alles, was sie für die Gruppe getan hatten. Lisa und Johanna hatten Tränchen in den Augen und es gab erst einmal eine Runde Gruppenkuscheln. Das war schön!

Leider waren die Auftritte dann auch schon vorbei. Aber dafür durften sich alle auf das Buffet stürzen. Robert grillte Bratwürste und die Eltern hatten verschiedene Salate und Desserts mitgebracht. In gemütlicher Runde konnte man sich dann miteinander unterhalten.

Einige Kinder wollten oder sollten an diesem Abend schon mit ihren Eltern heimfahren. Doch der Großteil blieb die letzte Nacht noch bei uns.

Gegen Ende der Veranstaltung legte DJ Schubschi noch einmal Musik auf und die Eltern konnten bestaunen, wie viel Spaß Musik machen konnte – auch ihren Kindern! Oder sie konnten einfach mittanzen.



nicht so lange dauern würden.

Um 21 Uhr waren alle Besucher wieder weg. Mit Hilfe der Kinder wurden alle Tische und Bänke wieder weggeräumt. Danach war auch schon Bettgezeit.

Während die Kinder sich fertig machten, räumten die Betreuer noch den Anhänger ein, damit das mitgebrachte Material am nächsten Tag wieder mit nach Bayreuth genommen werden konnte und die morgigen Abreisevorbereitungen nicht so lange dauern würden.





Bert las an diesem Abend die letzte Gute-Nacht-Geschichte vor (kleines Schnüff!). Danach ging es über zur letzten Betreuerbesprechung.







## Samstag 12.08.2017 – Heimreise für alle

Am Samstag hieß es um 7 Uhr: „Aufstehen!“ Viele der Kinder hatten ihr Gepäck schon am Vorabend zusammengestellt. Zähneputzen, sich waschen, noch den Rest zusammenpacken und schon begann der Stress: „Wo ist meine Socke?“, „Ich finde meinen Schuh nicht“ – jedes Jahr dasselbe. Die Betreuer fanden dann noch einige Kleidungsstücke, doch diese schienen auf wundersame Weise niemandem zu gehören.

Alle Koffer und Taschen wurden vor den Hütten gesammelt und letztere dann besenrein verlassen; wieder zu unserem Erstaunen kamen die Kinder zu uns und fragten nach einem Besen, um sauber zu machen. Ohne Meckern und Mosern ging das vonstatten. Seltsam – was ist nur mit der Jugend von heute los..? Wirklich toll!



Schon mit knurrendem Magen warteten alle, bis es endlich Frühstück gab. Doch auch diese Wartezeit verging. 8:30 Uhr: „Raubtierfütterung!“ Ein letztes Mal gemeinsam Zeit verbringen; ein letztes Mal gemeinsam essen; sich ein letztes Mal gemeinsam unterhalten, lachen und die Zeit genießen.

Nach dem Frühstück nochmal alles durchschauen, ob alles dabei ist – und schon wurden alle Koffer und Taschen nach oben zum Parkplatz transportiert. Dort mussten wir nicht lange warten, bis der Bus kam, quasi pünktlich auf die Minute. Der Busfahrer lud das Gepäck ein. Abfahrt war dann um 10 Uhr, da der Fahrer noch seine vorgeschriebene Pause machen musste.

Währenddessen flossen so viele Tränen: der Abschiedsschmerz war sehr groß. Betreuer und Kinder knuddelten und auch bei den Betreuern gab es feuchte Augen. Es war eine sehr sehr schöne Ferienfreizeit gewesen!



Dann hieß es \*Winke-Winke\* und die Kinder fuhren ab in Richtung Bayreuth. Die restlichen Betreuer packten noch das übrige Material zusammen und kurz darauf ging es auch für uns los nach Bayreuth. Eine wunderschöne Freizeit 2017 geht zu Ende.

...

OK, ganz zu Ende war sie noch nicht. Für die Kinder schon – die waren alle von ihren Eltern wieder glücklich in Empfang genommen worden. Und auch wenn es noch die eine oder andere Abschiedsträne gab, waren sie bestimmt insgeheim auch froh, nun wieder zuhause bei ihrer Familie zu sein.

Für die Betreuer, die nach den letzten Aufräumarbeiten hinter den Kindern herfolgten, war die Arbeit noch nicht ganz beendet. Schließlich wollten die ganzen Materialien wieder aufgeräumt werden (BRK Scheune), der VW-Bus vor Rückgabe generalgereinigt werden und der vom Ruhesitz geliehene KfZ-Anhänger auch wieder nach Hause auf seinen Heimatstellplatz kommen.

Dann die Verabschiedung von den anderen Betreuerinnen und Betreuern, die Heimfahrt, das Gepäckausräumen, Wäschewaschen, ...

ABER DANN – Geschafft und glücklich, auch einmal wieder entspannt durchschlafen zu können.

Obwohl – diese Stille... Es war zwar anstrengend. Aber vielleicht doch noch einmal im kommenden Jahr..? Denn es war doch auch so schön mit den Kindern...



# Danksagung:

Im Namen der Kinder und ihrer Familien danken wir allen Personen und Organisationen, durch deren Engagement und finanzielle und / oder tatkräftige Unterstützung die BRK-Ferienfreizeit überhaupt erst möglich wurde und seit über einem Jahrzehnt stattfinden kann:

- Der **Kurier Stiftung Menschen in Not** für die langjährige finanzielle Unterstützung und Hilfe bei der Öffentlichkeitsarbeit für die BRK-Ferienfreizeiten,
- der **Gisela und Jörg Schön-Stiftung** für langjährige Treue und Unterstützung für die BRK-Ferienfreizeit ebenso wie für andere nicht minder wichtige Projekte,
- dem **Kiwanis Club Bayreuth e. V.** für die unermüdliche jährliche Ausrichtung des Kiwanis Duck-Race, das sich zu einer sehr schönen und wichtigen Benefizveranstaltung zugunsten der BRK-Ferienfreizeit gemauert hat,
- dem **Stadtjugendring Bayreuth** und **Kreisjugendring Bayreuth** für die finanzielle und logistische Unterstützung unseres Angebots
- und natürlich allen anderen **Spenderinnen und Spendern**, Informationsweiterträgern, Empfehlungsgebern, Unterstützern u. a. m.



Auch danken wir allen beteiligten haupt- und ehrenamtlichen **Mitarbeitern** im BRK-Kreisverband Bayreuth für die Bereitstellung jeglicher Ressourcen und Unterstützung bei vollem Erhalt jeglicher Flexibilität.

Insbesondere danken wir jedoch den **ehrenamtlich höchst engagierten Betreuerinnen und Betreuern**, ohne deren sensibles und verantwortungsvolles Tun eine derartige Ferienfreizeit für so viele Kinder aus unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen niemals möglich wäre!

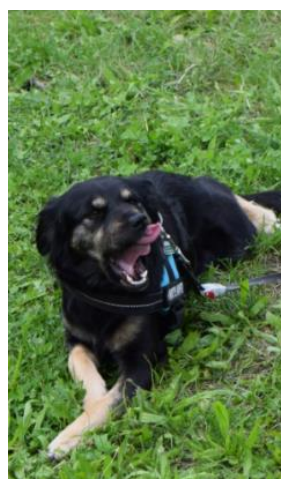
**Peter Herzing**  
Kreisgeschäftsführer, BRK Bayreuth





# Betreuerinnen und Betreuer 2017

**Mira Anhölcher, Linus Engelbrecht (Starfotograf), Robert Esch (Lagerleiter Päd), Sabrina Hacker, Jennifer Jahnke, Daniel Römer, Johanna Schubert (Hauptautorin dieses Abschlussberichts), Michael „Schubsi“ Schubert (Lagerleiter Orga), Silke Schubert, Luna Schubert (vierbeinig), Lisa Seyferth, Annale-na Stelzig, Faisal Zayni (und special short time guest & Lektorin: Susanne Bühner)**











**Ein gigantisches  
Danke schön an  
Euch alle!**



# KUNDENBEFRAGUNG 2017

- ☺ Ja, auch in diesem Jahr fand im Rahmen unseres Qualitätsmanagements (nach DIN ISO EN 9001:2015) eine Kundenbefragung unter den Kindern statt – sie konnten zu den einzelnen Angeboten und „Wohlfühlfaktoren“ entsprechende Punkte geben – bzw. diese an passender Stelle auf Plakate kleben.
  
- ☺ Es sei hiermit bestätigt, ...
  
- ☺ ... dass das Programm durchweg sehr gut ankam (leichte Abschlüge bei den Kennenlern-Spielen, die sofort wieder relativiert wurden),
  
- ☺ ... dass die Kinder sich sehr wohl gefühlt haben und auch die anderen Kinder nett waren,
  
- ☺ ... dass der Schwimmbadbesuch länger hätte sein dürfen aber auf alle Fälle sehr schön war,
  
- ☺ ... dass die Unterkunft mit gut bis sehr gut bewertet wurde,
  
- ☺ ... dass auch das Programmangebot durch die Liasgrube gut aufgenommen wurde,
  
- ☺ ...dass die allgemeine Stimmung als sehr positiv und entspannend erlebt wurde, gleichzeitig aber als reich an neuen Eindrücken,
  
- ☺ ... dass das Essen durchweg hervorragend weggekommen ist,
  
- ☺ ... dass Schubsi auf jeden Fall ein perfekter Kinder-Disco-DJ ist,
  
- ☺ ... dass Luna der beste Lagerhund aller Zeiten ist,
  
- ☺ ... dass die Betreuer Traumnoten erhalten hatten und
  
- ☺ ... dass die meisten Kinder sehr gerne wieder mitfahren möchten – obwohl das eine oder andere dann die offizielle Altersgrenze erreicht hätte.

☺ **Das Fazit: Toll war's!**



**Betreuer/innen gesucht!**

**We want you**



**for the**

**BRK-Ferienfreizeit 2018  
im Jugendlandheim Grimmerthal  
(Oberpfalz)**

**(11.08.) 12.08. - 18.08.2018**

## Ausblick:

# BRK-Ferienfreizeit 2018

im  
**KSJ-Jugendlandheim  
Grimmerthal (OPf.)**  
von So. 12.08. bis Sa 18.08.2018

Das KSJ-Jugendlandheim Grimmerthal, mitten in der Oberpfalz im Landschaftsschutzgebiet Magdalenental gelegen, wurde 1973 am Ort der alten Mühle Grimmerthal als Gruppenhaus für die "Kath. studierende Jugend" Amberg erbaut. Umgeben von Wald, Wiesen und dem Grimmerbach bieten drei Häuser in wunderschöner Alleinlage Platz für bis zu 78 Personen. Die zum Anwesen gehörige Freizeittfläche von 2 ha bietet unter anderem einen Fußballplatz und einen Badeweiher. Die Einrichtung steht allen Gruppen, Familien und Schulklassen zur Verfügung, die gerne zusammen ihre Freizeit in der Natur verbringen wollen.

## **Bayerisches Rotes Kreuz K.d.ö.R. Kreisverband Bayreuth**

BRK Bayreuth  
Susanne Bühner  
Hindenburgstraße 10  
95445 Bayreuth

Tel. 0921 / 403-0 (Zentrale)  
Fax 0921 / 403-419  
[info@brk-bayreuth.de](mailto:info@brk-bayreuth.de)  
[www.brk-bayreuth.de](http://www.brk-bayreuth.de)